

Schnepfenthal-Rüdicher Nachrichten



11. Jg./Nummer 14 · Mitteilungsblatt des OT Waltershausen-Schnepfenthal · Januar 2013

Kunst aus Waltershausen-Schnepfenthal

Die Veranstaltungen in der Neuen GutsMuths-Gedächtnishalle 2012 *Von Kamen Pawlow*



Frank Scheffel schuf eine ungewohnte Ansicht der Salzmannschule im Winter.

Die Verknüpfung von Sonderausstellungen und Veranstaltungen zu Sport und Kultur sind zur Tradition in Schnepfenthal geworden.

Unser multifunktionales GutsMuths-Haus widmet sich verstärkt der bildenden Kunst. Die Erfolgsausstellung 2012 nannte sich „Kunst aus Waltershausen-Schnepfenthal“. Vom 10. Juni bis zum 22. Juli präsentierten sich im großen GutsMuths-Saal sieben bildende Künstler mit Arbeiten, die vorwiegend die Schönheit unserer Landschaften und Orte zeigten. Zur Ausstellungseröffnung spielten am E-Piano Paul Rathke aus Schnepfenthal im offiziellen Teil und danach Clara Krombholz aus Gotha – beide Schüler an der Musikschule „Louis Spohr“ Gotha.

Sigrid Heyn ist eine „Alt-Zugezogene“. Lange Zeit hatte sie „ein arbeitsreiches Leben für die Familie“. Erst in den 1990er Jahren entflamte ihre Leidenschaft zur Malerei, ihre letzte eigene Ausstellung war 2002 im Löfflerhaus Gotha. Den Ortsteil Schnepfenthal und die Landschaft am Fuße des Thüringer Waldes liebt sie sehr. So entstehen bewunderungswerte Aquarelle.

Der Frauenarzt Dr. Scheffel arbeitet in Gotha, lebt in Schnepfenthal und schafft in der wenigen Freizeit erstaunlich viele gute Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder zu unserer reizvollen Umgebung. Eine Personalausstellung fand 1998 im Lutherhaus Eisenach statt und im Juni/Juli 2013 bei uns.

Sibylle Grübel arbeitet gemeinsam mit Michael Thiem in den unterschiedlichsten Techniken. Der Pädagoge scharrt seit vielen Jahren Freizeitkünstler aus Waltershausen um sich. Eine Schülerin von Michael Thiem, Angelika Frischmuth, malte extra ein Stillleben für die Schnepfenthaler Schau. Der vielseitige Kunsterzieher Harald Kutzleb (zuletzt am Gymnasium Ernestinum Gotha, jetzt wohnhaft in Waltershausen) eröffnete im Januar 2011 gemeinsam mit seinen Kollegen von der Künstlergruppe „HOF-ATELIER Weimar-Niedergrunstedt“ bereits den Reigen der Kunstausstellungen in Schnepfenthal. Victor Zerta ist auch ein Wahl-Waltershäuser, er lebt schon seit Ewigkeiten hier und schafft Stadtlandschaften in Öl.

Der Tabarzer Günther Schiering ist durch seine erfolgreiche Lehrtätigkeit

seit 20 Jahren an der ehrwürdigen Salzmannschule Schnepfenthal aus der hiesigen Kunstszene nicht wegzudenken. In filigranter Technik schafft er naturalistische Kaltadelradierungen verwunschener Landschaften.

Kunst ist nicht nur Malerei. So freute es uns besonders, dass im Rahmen der Sonderausstellung Prof. Horst Heintze am 8. Juli sein unveröffentlichtes Poesiealbum „Schnepfenthaler Sonettenkranz“ vorstellte. In Maßversen und mit viel Humor beschreibt er die Schönheit seiner neuen Heimat.

40. GutsMuths-Rennsteiglauf

Am 23.02.2012 wurden wir auf den 40. GutsMuths-Rennsteiglauf (12. Mai) mit Festversammlung und Jubiläumsausstellung des GutsMuths-Rennsteiglaufverein eingestimmt. Der Eisenaacher Ultraläufer Holger Sakuth ist seit 1980 jedes Jahr dabei, wenn Mitte Mai der Rennsteiglauf ruft. Im Rahmen der Rennsteig-Sonderausstellung hielt er zwei Diavorträge: „Vom RENNSTEIG nach SPARTA – Spartathlon, der 245 Kilometer Nonstop-Lauf“ (22. April) und „1200 Kilometer laufend quer durch Deutschland“ (20. Mai).

Ab 26. Februar waren im gesamten Haus Präsentationen zum Rennsteig und seinem Kultlauf zu bewundern. Kamen Pawlow zeigte im Vereinsraum Bilder aus seiner Ausstellung „Über den Bergen rennt das weiße Licht – Rennsteig-Fotos und Zeichnungen“. Vorherige Stationen waren u.a. das Museum der Natur Gotha, der Thüringer Landtag und das Katholische Krankenhaus Erfurt. Am 22. Juli führte der Autor durch alle Ausstellungen und hielt einen kurzen Diavortrag: „40. GutsMuths-Rennsteiglauf und 6. thüringenULTRA“.

Fortsetzung Seite 2

Kunst aus Waltershausen-Schneppfenthal

Die Veranstaltungen in der Neuen GutsMuths-Gedächtnishalle 2012 *Fortsetzung von S. 1*



Eine Präsentation wurde sogar bis zum 41. Rennsteiglauf, der am 25. Mai 2013 startet, verlängert: zehn Rennsteiglauf-Rahmen mit Postern, Startnummern, Ergebnisheften und Wimpeln vom Läufer Manfred Lenz aus Waltershausen – 10 x den Langen Kanten gelaufen: 1975-1984, auch den berühmten Taschenlampenstart. Als inhaltliche Klammer dienen ein neues Poster zum „100 km GutsMuths-Gedenklauf“ 1974 vom Laufbegründer Hans-Georg Krämer aus Jena und das Plakat zum 40. GutsMuths-Rennsteiglauf 2012.

Plastiken und Briefmarken

Am 11. August wurde GutsMuths' 253. Geburtstag gedacht und mehrere Präsentationen eröffnet. Der GutsMuths-Kenner Gerfried Fuhlbrügge aus Finsterbergen referiert zum Thema: GutsMuths – Visionär der modernen Olympischen Spiele. Fuhlbrüggens Durchbruchplastik „An der Wiege des Schulturnens“ fand erneut Platz in der Stehvitrine. Der Mö-

belrestaurator und Hobbymaler aus Waltershausen Günther Hildebrandt stellte seine Ölbilder im Vereinsraum aus. Heide-Marie Schulze aus Gotha zeigte aus Anlass der laufenden XXX. Olympiade London keramische Kleinplastiken zum Thema Sport. Mit dabei waren wieder die Briefmarkenfreunde aus Gotha um Eckehard Fromm mit Themen wie Rennsteig und DDR-Olympiabeteiligungen.

Alaska-Ausstellung und Vortrag

Sportlich ging es mit der nächsten Sonderausstellung weiter. Der aktive erfolgreiche Läufer Ralf Schwan aus Schneppfenthal ist uns inzwischen mit seinen authentischen Multivisionsvorträgen gut bekannt: Nepal (26. Februar) und Ruanda-Uganda (11. März), jetzt erleben wir ihn in Schneppfenthal auch als Künstler. Am 24.11.2012 war die GutsMuths-Gedächtnishalle mit 70 Gästen, die zur Vernissage seiner Fotoausstellung „In einer eisigen Welt“ und zum Alaska-Vortrag gekommen waren, gut

gefüllt. Im Mai 2012 nahm Ralf Schwan an einer Alaska-Expedition teil. Das letztes Wagnis sollte die Besteigung „des Großen“ Denali (Mount McKinley), mit 6194 m höchster Berg Alaskas, sein. Die Fotoausstellung beinhaltet Vergrößerungen in unterschiedlichen Techniken, der Vortrag zeigt eine Bilderflut und Videosequenzen aus einer unwirklichen Welt. Seine faszinierende Ausstellung ist noch bis Mitte Februar zu bewundern.

5. GutsMuths-Waldlauf

Der 5. GutsMuths-Waldlauf am Zöglingweg fand traditionell am Silvestertag unter guter Beteiligung von über 160 Läufern, Wanderern und Nordic Walker statt. Erstmals waren Start und Ziel identisch und der Rundkurs erhöhte sich auf 13 km. Viele Teilnehmer waren aus Erfurt angereist und möchten 2013 wieder kommen. Auch Leistungssportler wie der deutsche Meister im Ringen Florian Crusius nutzten den Erlebnislauf zum Training. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Waltershausen statt und wurde vom Bürgermeister Michael Brychcy eröffnet. Ortsteilbürgermeister Klaus Anschütz wanderte wie von Anbeginn mit und auch GutsMuths lief wieder im historischem Gewand. Veranstalter seit 2010 ist die SG GutsMuths Schneppfenthal. Ein Glückwunsch dem neuen Vorsitzenden Heiko Schneider!



oben: Der gut gefüllte GutsMuths-Saal nach dem 5. GutsMuths-Waldlauf. Foto: K. Pawlow; unten: GutsMuths alias Pawlow auf der Strecke. Foto: D. Bernkopf rechts: Ralf Schwan auf dem Weg zum Danali. Foto: R. Schwan

Nicht Schnupfenschnepe Gedichte von und mit Horst Heintze

Von Wolfgang Möller



Edith und Horst Heintze leben seit zwei Jahren in Schnepfenthal und haben sich aktiv in das kulturelle Leben des Dorfes eingebracht. Foto: Wolfgang Möller

„Die Poesie ist kein Massenartikel“, sagte Professor Heintze am 8. Juli 2012 in der neuen GutsMuths-Gedächtnishalle Schnepfenthal.

Trotz zahlreicher anderer Kulturveranstaltungen im Landkreisgebiet wa-

ren 15 interessierte Zuhörer zu seiner Lesung des Schnepfenthaler Sonettenkranzes gekommen. Museumsleiter Kamen Pawlow hatte Prof. em. Dr. Horst Heintze zu der Veranstaltung gewinnen können. Bürgermeister Klaus Anschütz

stellte erfreut fest, dass der 89-jährige Romaniker aus Berlin, der nun seit zwei Jahren in Schnepfenthal bei seiner Tochter wohnt, von den Einheimischen angenommen wurde. So betrachtet Heintze seine Sonette auch als Dankeschön an die Schnepfenthaler Mitbürger. Ein Buch mit der Sammlung ist in Vorbereitung.

Seine Frau Edith las die Gedichte vor, während der Professor die Hintergründe erläuterte und aus seinem Leben plauderte. Als Fachmann der französischen und italienischen Sprache greift er auf klassische Vorbilder zurück und transformiert diese in Schnepfenthaler Fluren, Wälder, Teiche, Parkanlagen und Häuser. Auf Anspielung an Martin Walsers „Schnupfenschnepe“ in dessen Roman „Ohne einander“ verteidigt er den Wappenvogel des Dorfes mit dem Vers: „Für uns gilt dieser Vogel allemal / als Vorbild allen andern Wappentieren, / die sich nicht herrisch mit den Krallen zieren / wie Adler, friedlichem Getier zur Qual.“ Heintze darf das und er weiß, wovon er spricht. Er studierte 1946-1950 Romanistik bei Victor Klemperer („Notizbuch eines Philologen. Die Sprache des Dritten Reiches“) und wurde dessen Assistent.

Das Hochlandrind von Schnepfenthal

Von Prof. Horst Heintze

Es ist in Schottlands Bergen aufgezogen, das Zotteltier in unsrer Nachbarschaft, ein Sinnbild gutartiger Leibeskraft, mit Hörnern weit nach links und rechts gebogen.

Ich bin den großen Tieren sehr gewogen, schon wegen ihrer sanften Eigenschaft, als stammten wir aus einer Bruderschaft, wär' nicht der Zaun mit Strom um sie gezogen.

Man sagt, sie würden alles überstehen, des Winters Stürme und des Sommers Glut, das wahre Freiluftleben in der Tat.

Ich könnt' im hohen Gras sie weiden sehen, bei Wind und Wetter mit stets gleichem Mut, anders als Menschen hinter Stacheldraht.

(23.6.2011)



**Neue GutsMuths-Gedächtnishalle
Waltershausen, OT Schnepfenthal
Leinaer Weg 3 · Tel.: (03622) 40 13 91
www.GutsMuths-Schnepfenthal.de
kamen.pawlow@stadt-waltershausen.de**

Bis zum 13.2.2013 gelten neue Öffnungszeiten für alle Ausstellungen: Mi. 14-18 Uhr, So. 14-17 Uhr. Führungen auch nach Absprache.

**GutsMuths – gut
tut's! Auch 2013 !**

Der Ortsteilrat informiert

Rückblick und Vorschau auf die Jahre 2012 und 2013



Bauarbeiten in der Cumbacher Straße, September 2012. Foto: H. Prasse

Im Rückblick auf das Jahr 2012 möchte ich besonders das attraktive Dorfzentrum unseres Ortsteiles mit der Neugestaltung der Cumbacher Straße von der Einmündung Hauptstraße bis Feuerwehrhaus herausstreichen.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde zwar der Förderantrag für 2012 gestellt, jedoch sollten die Mittel erst in 2013 bereitgestellt werden. Ende Juni 2012 erhielt die Stadtverwaltung jedoch vorfristig die Finanzierungszusage zum Antrag für 2012, allerdings unter der Bedingung des Maßnahmeabschlusses mit der Schlussrechnung bis 31.10.2012. Das Bauamt, der Planer, die bauausführende Firma Kleine und nicht zuletzt der Wettergott Petrus zogen alle an einem Strang, so dass die Zielstellung erreicht wurde und die bauseitigen Beeinträchtigungen der Anwohner, insbesondere des Gasthofes, vertretbar blieben. Als besonders aufwendig zeigten sich jedoch die Tiefbauarbeiten für den Parkplatz, da der Keller der alten Konsumverkaufsstelle wieder zum Vorschein kam.

Dorferneuerung

Neugestaltung der Ortseinfahrt

Es ist geplant, in 2013 den Einmündungsbereich Reinhardsbrunner Straße/Poststraße einschließlich

Treppenanlage neu zu gestalten. Weiterhin soll die Fußläufigkeit ab dieser Einmündung bis hinter die jetzige PKW-Stellfläche unterhalb des Hanges der Gaststätte „Körbchen“ geschaffen werden. Damit ist außer einer besseren Gestaltung vor allem ein sicherer Fußgängerzugang neben der Straße zu den Wanderwegen in das Quelltal (Klostermühlenweg) oder Reinhardsbrunn bzw. Hermannstein gegeben.

Zur weiteren Attraktivierung mit öffentlicher Nutzung sollen in 2013 zusätzliche Stationen im Außenbereich der GutsMuths-Gedächtnishalle entstehen.

Private Förderung

An dieser Stelle sein nochmals der Hinweis genannt, dass auch private ortsprägende Gebäude z.B. in der Reinhardsbrunner Straße gefördert werden können. Die Beantragung von Fördergeldern im Rahmen der Dorferneuerung kann noch bis 2015 mit spätester Realisierung bis 2017 erfolgen. Vorstellungen und Vorschläge zur weiteren Verschönerung unseres Dorfes aus der Einwohnerschaft nimmt in diesem Zusammenhang der Ortsteilrat gerne entgegen.

Ausbau Luise-Gerbing-Straße

Die Straße in dem schlechten Ausbauzustand unseres Ortes

ist die Luise-Gerbing-Straße. Die ursprünglichen Ambitionen zum Ausbau im Rahmen der Dorferneuerung mussten durch zu geringe Förderchancen aufgegeben werden. Im September 2012 erfolgte eine Informationsveranstaltung der Anwohner. Daraufhin wurden durch das Bauamt der Stadt weitere Abstimmungen mit den Versorgungsträgern vorgenommen. Im Januar 2013 ist eine schriftliche Meinungsabfrage der Anwohner beabsichtigt. Bei mehrheitlicher Befürwortung eines grundhaften Straßenausbaus sollen weitere Planungsschritte und Abstimmungen durchgeführt werden. Sollte ein positives Votum erfolgen, würde der Ausbau die gesamte Straße eventuell in Teilbauabschnitten betreffen. Eine transparente Beteiligung der Anwohner ist sichergestellt.

Elf Sitzungen

Der Ortsteilrat hat in 2012 elf öffentliche Sitzungen in der Regel am ersten Dienstag des Monats und Herr Bürgermeister Brychcy eine Einwohnerversammlung am 13.11.2012 abgehalten. An dieser Stelle auch nochmals einen Glückwunsch an unseren Bürgermeister zu seiner überzeugenden Wiederwahl im Mai 2012. Nachfolgende Schwerpunkte wurden zusätzlich zur Dorferneuerung behandelt:

Am 23.3.2012 wurden anlässlich des Frühjahrsputzes 2,5 m³ Abfall beseitigt. Die Holzablagerungen am Hermannstein und der schlechte Zustand der Waldwege waren mehrfach Besprechungsthema.

Die Auflösung der Bibliothek im Dorfgemeinschaftshaus wurde beschlossen. Die Umgestaltung des Friedhofes, die zwischenzeitlich realisiert ist, wurde vor Ort besprochen. Eine gewissenhafte Abwägung des Für und Wider zum Aufstellen eines Buswartehäuschens in der Hauptstraße am Dorfgemeinschaftshaus fand statt. Im Ergebnis musste dies abgelehnt werden.



Ingrid Kriebel und Heiko Schneider bei der „Staffelstabübergabe“ des Vorstandes.
Foto: F. Lindner

In der Einwohnerversammlung wurde ausführlich eine eventuelle Gemeindefusion und die finanzielle Situation der Stadt Waltershausen besprochen. Die Einwohnerbefragung erfolgte am 13.1.2013 zur Angliederung der Gemeinde Emsetal an die Stadt Waltershausen. Das Ergebnis brachte 165 Ja-Stimmen (18 aus Schnepfenthal) und 89 Gegenstimmen (12 aus Schnepfenthal).

Im Dauerbrenner Straßenprojekt Steinforst gibt es keinen neuen Erkenntnisstand.

Vereinstätigkeit

Die Vereinsarbeit ist die tragende Säule unseres gesellschaftlichen und geselligen Zusammenlebens. Der langjährige Vorsitzende des Feuerwehrvereins Bernd-Dieter Göbel hat nach 18 Jahren in der Jahreshauptversammlung am 14.1.2012 den Vorsitz an Jens Gräfenhahn übergeben. Er ist weiterhin verantwortlich für die Seniorenarbeit des Vereins. In der Mitgliederversammlung der SG GutsMuths vom 19.12.2012 übernahm Heiko Schneider von Ingrid Kriebel den Vorsitz. Sie hatte dieses Ehrenamt 25 Jahre begleitet und ist mit diesem Erfahrungsschatz weiterhin als Vorstandsbeisitzerin und auf Landesebene in verschiedenen Gremien tätig. An beide herzlichen Dank für ihr Jahrzehnte langes Engagement und die gute Zusammenarbeit, die ich auch gerne mit ihren

Nachfolgern fortsetze und ihnen viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Ehrenamtsarbeit wünsche. An dieser Stelle bedanke ich mich auch sehr gerne bei allen Ehrenamtlichen, den Autoren der diesjährigen Ausgabe unserer Dorf Nachrichten, allen Unterstützern unserer Dorfgemeinschaft sowie Herrn Bürgermeister Brychcy und der Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Interessante Artikel für zukünftige Ausgaben für die Schnepfenthal-Rödicher Nachrichten sind sehr willkommen.

Für das angelaufene Jahr 2013 wünsche ich allen Einwohnern und Lesern Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

*Ihr Ortsteilbürgermeister
Klaus Anschütz*

Nachfolgend eine kleine nicht repräsentative Bildergalerie aus unseren Dorfveranstaltungen.



oben links: Komstkochteichfest. Foto: R. Kerst; oben rechts: Seniorennachmittag im Kirchengarten. Foto: H. Prasse;
unten links: Männerballett des Feuerwehrvereins. Foto: V. Gräfenhahn; unten rechts: Kindergartenprogramm zur Seniorenweihnachtsfeier.
Foto: G. Rausch.

Auswanderung als Konjunkturprogramm

Die Wirtschaftskrise im Herzogtum Gotha von 1846 bis 1854

Von Prof. Dr. Wolfgang Helbich

Rapides Bevölkerungswachstum, Missernten, hohe Getreidepreise, ein Überangebot von Handwerkern, der Niedergang der Heimarbeit durch industrielle Konkurrenz führten zu Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Armut, bitterer Not und einer Vervielfachung der Kosten für die Armenfürsorge – fast überall in Deutschland, auch in Thüringen, auch im Herzogtum Gotha. Unterbringung und Ernährung der sonst hilflosen Ärmsten lag in der Verantwortung der Gemeinden, genauer: der lokalen Steuerzahler, die ihrerseits unter der Krise litten und die steigenden Kosten der Armenpflege als arge Belastung empfanden. Die Herzogliche Regierung bemühte sich, die schlimmste Not zu lindern, durch öffentliche Arbeiten, vor allem Straßenbau, Modernisierung der Landwirtschaft, Zuwendungen an verarmte Gemeinden und im Besonderen die Förderung der Zwangsauswanderung.

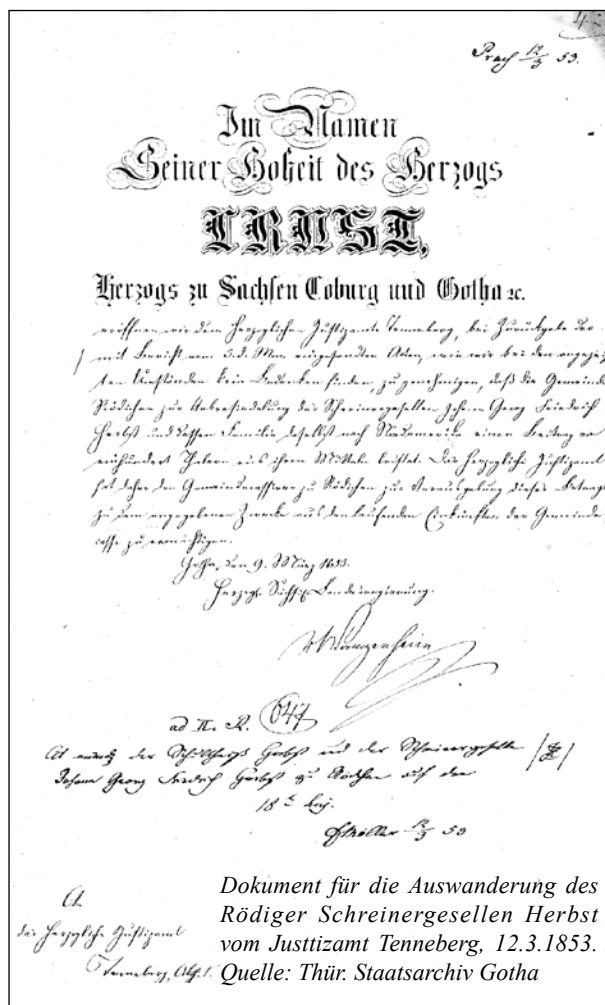
Eine ganz spezielle Art der Auswanderungsförderung hatte bereits 1837 begonnen. Im Frühjahr wurden acht und im Herbst 13 Insassen der Straf- und Korrekationsanstalt in Gotha, die sich zur Auswanderung bereit erklärt hatten, ihre Reststrafen erlassen und auf öffentliche Kosten in die USA transportiert. Ihnen folgten bis 1845 mindestens weitere 61. Unter diesen 82 waren Christian Bomberg, Cyrius Kley und Friedrich Braus aus Waltershausen, Wilhelm Rausch und Johannes Niethzold aus Langenhain, Johann Andreas Meß aus Ernstroda und auch Ernst Wagner aus Rödichen. Der Landtag hatte in die Etats 1842-1846 je 200 Taler eingestellt, die zusammen mit Beiträgen der jeweiligen Heimatgemeinden für die Kosten der Sträflingsauswanderung bestimmt waren. Dass solche Immigranten in den USA nicht willkommen waren, kümmerte die Gothaer Beamten wenig.

Als die Abgeordneten 1849 für die nächsten vier Jahre je 5000 Taler für die Auswanderungsförderung bewilligten, war nicht die Rede von Sträflingen, sondern von erwerbs- und mittellosen Personen. Tatsächlich diente dieser erhöhte Betrag zu einem erheblichen Teil auch der Fortführung des „Sträflings-Exports“, und bei den übrigen war Voraussetzung, dass sie der Armenkasse zur Last fielen oder fallen würden. Bei dem großen Andrang von Emigrationswilligen hatten die größten Chancen die in der Gemeinde Unerwünschten wie Vorbestrafte und ledige Mütter. Fünf Jahre lang wurden insgesamt 30.000 Taler vom Staat für die Auswanderungsförderung ausgegeben, die man verdoppeln kann, denn etwa die Hälfte der Kosten steuerten die Gemeinden bei. 1849 bis 1854 wurden zum Durchschnittspreis von 40 Talern 1500 mittellosen Personen die Auswanderung ermöglicht – Hunderten von Einzelpersonen und Familien sowie fünf größere Gruppen aus je einem Ort – angeführt von Georgenthal mit 157 Personen, gefolgt von Zella, Ruhla, Günthersleben und Ohrdruf, mit 87, 46, 35 und 29.

Die Frage, wie groß von diesen 1500 Gothaern der Anteil der Armen, aber Unbescholtenen war und wie viele mit den damaligen strengen Gesetzen in Konflikt gekommen waren, muss offen bleiben. Die geförderten Auswanderer aus der unmittelbaren Nähe von Wal-

tershausen geben eine eher düstere Antwort. Aus Waltershausen kamen David M. („unverbesserlicher Holzdieb“) und Schuhmacher Friedrich R. („gefährliches Subjekt“). Aus Friedrichroda Bäckergehilfe Andreas B. („Holzdieb“) und Leopold R. („Dieb, höchst gefährlich“), aus Ernstroda Korbmacher Sebastian M. („Trinker, asozial“) sowie Elisabeth M. (nach vier Jahren Zuchthaus neu bewerben) und aus Langenhain ein gewisser Siemen (musste zunächst eine Gefängnisstrafe absitzen).

Über den Schreinergehilfen Johann Georg Friedrich Herbst aus Rödichen sagen die Akten nichts Nacheiliges aus. Mit seinem Verdienst in der Spielwarenfabrik habe er Frau und zwei Kinder nicht ernähren können, so dass er Schulden machen musste und befürchte, bald der Ge-



Dokument für die Auswanderung des Rödiger Schreinergehilfen vom Justizamt Tenneberg, 12.3.1853. Quelle: Thür. Staatsarchiv Gotha

meinde zur Last zu fallen. Letztere hatte 100 Taler zu den Reisekosten beigesteuert, die Landesregierung die Zahlung aus Gemeindemitteln und die Auswanderung genehmigt.

Betteln war im 19. Jahrhundert in Deutschland als Arbeitsverweigerung und Belästigung grundsätzlich verboten und konnte bestraft werden. Wie groß die Not und wie lästig die Bettlerscharen waren, lässt sich auch daran erkennen, dass die Herzogliche Regierung sich nicht scheute, in einer einzigen Nummer der Gothaischen Zeitung Namen und Herkunftsort von nicht weniger als 350 während zweier Sommermonate als Bettler aufgegriffenen Untertanen abzudrucken. Man hielt dieses Mittel für wirksamer als den

altmodischen Pranger. Bemerkenswerterweise war kein Waltershäuser darunter, aber eine Handvoll aus der nahen Umgebung: Henriette Gärtner, Louise Ortlepp, Thusnelde Merbach und Louise Gärtner aus Ernstroda sowie Valentin Möller, Matthias und Caroline Nebling aus Friedrichroda.

Ein solches Elend der Ärmsten, sich daraus ergebende verbreitete Eigentumsdelikte, den Kuhhandel Straferlass gegen Auswanderung oder auch die (manchmal nicht ganz freiwillige) Abschiebung der Dorfarmen nach Amerika sind für uns Heutige kaum mehr vorstellbar. Vielleicht machen sie aber deutlich, wie vergleichsweise glimpflich die gegenwärtige Wirtschaftskrise sich bei uns bisher ausgewirkt hat.



Frontseite der Gothaischen Zeitung vom 7.9.1854 mit der amtlichen Bekanntmachung der Bettlernamen. Quelle: ebenda

Ein einmaliges Land Eröffnung der Gothaer Seniorensportwoche an historischer Stätte *Von Wolfgang Möller*



Interessierte Zuhörer bei Frank Lindners profunden Ausführungen zur Sportgeschichte in Schnepfenthal. Foto: Wolfgang Möller

„Thüringen ist einmalig auf der Welt, weil hier auf wenig Raum vielfältige und abwechslungsreiche Zeugnisse der Kulturgeschichte zu finden sind“, sagte der Schnepfenthaler Kulturhistoriker Dr. Frank Lindner. An ein solches Zeugnis brachte die Thüringerwaldbahn am 8. Mai 2012 rund 40 Wanderer der älteren Generation zur Eröffnungsveranstaltung der traditionellen Seniorensportwoche. Oberbürgermeister Knut Kreuch verzicht zur Begrüßung am Landgasthof „Zur Tanne“ dem Wettergott den verregne-

ten Umzug beim Gothardusfest, denn am Wandertag herrschte wieder eitel Sonnenschein. Organisator war der Seniorenbeirat der Stadt Gotha, vertreten durch die Referatsleiterin Daniela Gratz. Das DRK hielt sich für eventuelle Notfälle bereit und die SG GutsMuths kümmerte sich um das leibliche Wohl.

Lindner nahm die Gruppe auf einem Teilstück des Zöglingsweges mit auf eine interessante und höchst amüsante Zeitreise durch das sportlich-historische Rödichen-Schnepfenthal. Diese begann

auf dem ersten deutschen Turn- und Gymnastikplatz an der Hardt, führte zum historischen Waldfriedhof sowie zur Abschiedslinde am Rödiger Teich und endete an der Neuen GutsMuths-Gedächtnishalle mit dem Zöglingshain. Linder bewies seine eingangs erwähnte Behauptung mit zahlreichen Beispielen: dass sich F. L. Jahn Anregungen für seinen Turnplatz in der Hasenheide geholt hatte, dass unter J. C. F. GutsMuths neue Sportarten am Schnepfenthaler Philanthropien erfunden worden sind, dass aus der Salzmannschen Erziehungsanstalt viele Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Technik, des Verlagswesens, der Kunst, Musik usw. hervorgegangen sind.

In der Neuen GutsMuths-Gedächtnishalle erklärte Museumsleiter Kamen Pawlow den Teilnehmern die Entstehung der „Gymnstik für die Jugend“ sowie den Bau der Turnhalle. Abschließend führte er sie durch das Minimuseum und die Rennsteig-Jubiläumslauf-Ausstellung in der Multifunktionshalle. Hier findet neben dem Trainings- und Wettkampfbetrieb und Kulturveranstaltungen auch gelebte Tradition statt. Zur Finissage der Ausstellung am 20. Mai, 17 Uhr hält der Eisenacher Ultraläufer Holger Sakut einen Vortrag über seine Erlebnisse bei 33 GutsMuths-Rennsteigläufen.

Im heiligen Hain zu Schnepfenthal von Fr. H.

Auf Schnepfenthal's Matten
wand ich mir einen Strauß
und ruhte dann im Schatten
vom langen Wandern aus.

Da, wo im Haines-Rauschen
der Wanderer ruhen mehr,
die Frag' und Antwort tauschen:
„Wohin des Wegs? Woher?“

Es klangen dumpf die Worte,
wie aus der Erde Grund, –
auch ward am ganzen Orte
kein Wesen mehr zur Stund.

Um mich war Grabesschauer;
die Dämmerung brach herein,
und hüllte wie in Trauer
rings die Umgebung ein.

Erschreckend ward ich inne,
daß mich ein Zauberschein,
der mir berauscht die Sinne,
versenkt in Träumereien.

Im Lichtgewande steigen
sah ich, aus Grabesnacht,
die dort zu ew'gem Schweigen
gebannt von höh'rer Macht.

Warum, so haucht es leise
und geisterhaft mir zu,
betrittst du unsre Kreise
und störest unsre Ruh'?



Andacht zum 200. Todestag Salzmanns,
2011. Foto: W. Möller

Wärs't du der unsern einer
dann hättst Du frei Geleit! –
Doch scheinbar kennt dich keiner
aus alt und neuer Zeit!

Wir jüngst verklärten Geister
erkennen ihn sehr gut:
„Es ist der Rede Meister
ein treu Thüringer Blut!“

Da war der Bann genommen: –
Inmitten von dem Chor
hieß mich bewegt willkommen
der Geister Senior.

Nun sollte ich ihm sagen
ganz offen ungescheut:
„Was sie für Frucht getragen,
die Saat, die er gestreut? –“

„Wie sich das Haus bewähre
mit seinem Fundament, –
und ob man seine Lehre
und ihn mit Achtung nennt?“ –

Da plötzlich schwand mein Träumen
und von des Mondes Glanz
sank nieder von den Bäumen
ein goldner Strahlenkranz.

In diesem gold'nen Scheine
ruht süß ihr Braven all!
Ruht in dem heil'gen Haine
bis zum Posaunenschall!

Dir kund'ch edlem Streiter,
Salzmanns verklärtem Geist:
„Dein Haus blüht glänzend weiter,
sein Ruhm es klar beweist!“

Die Blätter flüstern leise,
die Geister sind verweht,
ich sprach, nach Geisterweise,
für sie ein still Gebet.

Den Strauß, den ich gewunden,
streut auf die Gruft ich aus,
und schritt mit Neides-Wunden
vom heiligen Hain hinaus.

*Gefunden von Gerd Bause
im „Waltershäuser Kreisblatt“
Nr. 149 vom 19.12.1906*

Kontaktadressen

Klaus Anschütz, Ortsteilbürgermeister
99880 Waltershausen-Schnepfenthal,
Luise-Gerbing-Str. 16, Tel.: (0 36 22) 6 73 67
eMail: fam.anschuetz@t-online.de

Wolfgang Möller, Technischer Redakteur
99880 Waltershausen-Wahlwinkel,
Friedrichrodaer Str. 59, Tel.: (0 36 22) 90 31 69
eMail: moeller.documentation@online.de

Hauptveranstaltungen 2013 in unserem Ortsteil

02.02.2013	Feuerwehrafasching (Turnhalle)	04.-06.10.	Altersturnertreffen (Turnhalle)
30.04.2013	Maibaumsetzen (Schulhof)	30.11.2013	Adventsfest (Schulhof)
04.05.2013	Hähnekrähen (Spartenheim)	13.-15.12.	Kleintierlokalschau (Turnhalle)
29.06.2013	Sommerfest der FFW (Cumbacher Straße)	22.12.2013	Seniorenweihnachtsfeier
Aug. 2013	Gemeinde-Kirchenfest (Schulhof)	31.12.2013	Silvesterlauf (Turnhalle)
07.09.2013	Komstkochteichfest der Sport- fischer (Komstkochteich)	Veranstaltungen in der Turnhalle nach Aushang	

Schnepfenthal-Rödicher Nachrichten

Mitteilungsblatt des Ortsteils Waltershausen-
Schnepfenthal in Thüringen
© 2013 Ortsteilrat Schnepfenthal
Redaktion und V.i.S.d.P.: Klaus Anschütz
Satz/Layout: Mdo© Wolfgang Möller, Wahlwinkel
Druck: Print & Plot, Waltershausen
Auflage: ca. 400 Stück

25 Jahre
Schnepfenthaler Körbchen
Wir bedanken uns bei allen Gästen für die Treue.
www.koerbchen-online.de